

Wahlprüfsteine Kommunalwahl 2014

Name Partei/Wählervereinigung: Freie Wähler Heidelberg.

1. Sozialplanung

Halten Sie eine konzeptionelle Sozialplanung für die Stadt Heidelberg für notwendig und wie kann der Sozialraum in den einzelnen Stadtteilen entwickelt werden?

Ihre Antwort: Eine grundsätzliche Sozialplanung ist sinnvoll, in den einzelnen Stadtteilen nicht isoliert von der Stadt
Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Sozialplanung als kontinuierlicher Prozess		X		
Sozialplanung unter Mitwirken der Träger und der Betroffenen	X			
Sozialräumliche Betrachtung der Stadtteile		X		
Dezentralisierung sozialer Angebote		X		
Gemeinwesenarbeit und Stadtteilmanagement im Quartier		X		
Vernetzungen von Seniorenzentren und Bürgerzentren		X		
Soziale Durchmischung der Stadtteile		X		

2. Materielle Armut

Welche konkreten Maßnahmen befürworten Sie zur Bekämpfung von materieller Armut?

Ihre Antwort:

Zugang zur Berufstätigkeit durch gute Schulbildung

Senkung der Arbeitslosigkeit...

Unterstützungsfonds sind wichtig, sollen aber nicht vor Eigeninitiative schützen.... Heidelberg Paß hat schon jetzt ein breites Angebot und kann nicht beliebig erweitert werden

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Mehr materielle Unterstützungsfonds schaffen			X	
Soziale Leistungen im Heidelberg Pass verbessern			X	
Günstige Mittagessen in Schulen, Kitas und Seniorenzentren			X	
Tafelläden unterstützen		X		
Lokale politische Initiativen zur Anhebung der SGB-Regelsätze			X	
Bessere Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes		X		

3. Wohnen

Wie wird eine ausreichende und dauerhaft preisgünstige Wohnungsversorgung von Menschen mit geringem Einkommen in Heidelberg erreicht?

Ihre Antwort: Der Standard sollte überdacht werden. Passivhaus nur bei Neubauten der Stadt, Privat gibt es auch darunter vernünftige Möglichkeiten. Baugruppen und genossenschaftliches Wohnen könnten helfen

.....

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Preisgünstiger Wohnraum auf den Konversionsflächen		X		
Günstiger Wohnraum in allen Stadtteilen		X		
Soziale Durchmischung als Grundprinzip in allen Stadtteilen		X		
Wohnraumversorgung besonderer einkommensschwacher Bedarfsgruppen (z.B. Alleinerziehende, SGB II Bezieher) sicherstellen		X		
Dezentrale Notwohnungsversorgung aufbauen und Notwohngebiet auflösen				X
Wohnkonzept für junge Erwachsene mit Planungsquoten in allen Stadtteilen		X		
Wohnraumbedarfsplanung für arme Menschen		X		

Weitere Vorschläge und Ideen für wichtige Handlungsfelder:

.....

Wohnraum auch für AzuBis und Arbeitnehmer, die hier Arbeit finden aber noch keine endgültige Wohnung haben

4. Mobilität

Wie wichtig ist eine gute Mobilität für Menschen mit geringem Einkommen und wie kann sie sichergestellt werden?

Ihre Antwort:

Das Sozialticket wird von allen Parteien und Gruppierungen getragen

Für den gesamten Verkehrsverbund nicht bedingungslos realisierbar

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Dauerhafte Sicherung des Heidelberger Sozialtickets		X		
Beteiligung des Verkehrsverbundes	X			
Sozialticket für alle Armen in der Metropolregion		X		
Sozialticket für den ganzen Verkehrsverbund für 20 €			X	
Radverkehr als günstige Mobilitätsalternative unterstützen	X			

5. Arbeitslosigkeit

Welche Schwerpunkte zur Beschäftigung und Integration besonders benachteiligter Arbeitsloser soll die Stadt Heidelberg setzen?

Ihre Antwort:

Bildung, um überhaupt Ausbildungsfähigkeit zu erreichen

Bereitstellung von Einfacharbeitsplätzen

Es gibt genug freie Ausbildungsplätze, Flexibilität ist gefragt

.....

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Entwicklung von kommunalen Konzepten für langzeitarbeitslose SGB II Bezieher		X		
Schaffung von Arbeitsplätzen in Sozialbetrieben		X		
Schaffung von Einfacharbeitsplätzen bei der Stadt		X		
Hilfen für besonders betroffene Gruppen wie Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen, ehemals Nichtsesshafte, Ältere etc		X		
regionaler Ausbildungspakt: jeder Jugendliche bekommt eine Lehrstelle		X		
Koordinierte und auf Ausbildung ausgerichtete Maßnahmen für nicht ausbildungsreife Schulabgänger		X		
Ausbau des Programms Aktive Beschäftigungspolitik		X		
Mehr Beschäftigung und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung		X		

6. Integration und Inklusion

Haben Sie Vorschläge und Konzepte für eine Teilhabe aller – auch der einkommensschwachen - Heidelberger Bürger an einer toleranten Stadtgesellschaft?

Ihre Antwort: Anregung zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben besonders im Bereich der Vereine, Sportvereine, Chöre beispielsweise

Die genannten Gremien werden überall gehört, Stimmrecht müßte durch Änderung der Gemeindeordnung möglich gemacht werden..., ist nicht zwingend erforderlich

Die Inklusion muß sehr sorgfältig und individuell vorgenommen werden. Zur Zeit stellt das Land nicht die erforderlichen Mittel dafür zur Verfügung

.....

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Ausweitung von Projekten zur Integration und Inklusion		X		
Stärkung (Finanzen und Mitsprache) der Partizipationsgremien wie Ausländer- und Migrationsrat und Beirat von Menschen mit Behinderungen			X	
Rechtliche Spielräume im Ausländerrecht stärker nutzen			X	
Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen Schulbesuch außerhalb von Förderschulen ermöglichen			X	

7. Bildung

Kann gute Bildung gegen Ausgrenzung und Armut schützen und was kann die Stadt Heidelberg dafür tun?

Ihre Antwort: es gibt bereits in Heidelberg sehr gute Bildungsangebote und Angebote zur Sprachförderung. Es sollten nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern angesprochen werden

Gemeinschaftsschulen sind nicht für alle Kinder das Zaubermittel solange die Bedingungen nicht angepaßt sind

.....

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Unterstützung von Schulen bei der Schulentwicklung (v.a. Gemeinschaftsschulen) und bei besonderen Angeboten (AGs, Nachmittagsbetreuung)		X		
Übergangssystem Schule-Beruf für alle Heidelberger Schulen		X		
Unterstützung aller Schulen bei der Schulsozialarbeit		X		
Erhalt dezentraler schulischer Angebotsstrukturen trotz sinkender Schülerzahlen		X		
Unterstützung von jungen Migrantinnen und Migranten beim Spracherwerb und der schulischen Integration	X			

8. Alter und Gesundheit

Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Stärkung der Daseinsfürsorge für ältere und kranke Bürger?

Ihre Antwort:

Senioren sollten die Angebote kennen und aktiv eingeladen werden zum Mitmachen (Sport, Singkreis o.ä.)

Suchtbehandlung aller Art ist nicht primär kommunale Aufgabe

.....
.....

Bewertung von Handlungsfeldern hierzu (bitte ankreuzen):

	Höchste Priorität	Hohe Priorität	geringe Priorität	unwichtig
Altersarmut und -ausgrenzung vorbeugen durch Angebote für Senioren		X		
Förderung integrativer Hilfen für psychisch Kranke (z.B. in Sport- und Freizeitvereinen)		X		
Ausbau der Frühintervention für Suchtkranke			X	
Behandlungsangebote für neue Suchtformen (Verhaltenssuchte)			X	